



# Bier, Wein und Gurken



Blick von den Befestigungsanlagen auf die Altstadt.

BILD: SN/CZECH TOURISM/LIBOR SVACEK

**Znaim.**  
Das tschechische  
Kleinod kann sich  
sehen und  
schmecken lassen.

BARBARA HUTTER

## INFO & ADRESSEN

### Anreise:

mit ÖBB im Zweistunden-  
takt ab Wien, am besten  
mit Sparschiene-Ticket,  
[www.oebb.at/sparschiene](http://www.oebb.at/sparschiene)

### Tipps:

Unterirdisches Labyrinth,  
[www.znojemskabeseda.cz/untergrund/](http://www.znojemskabeseda.cz/untergrund/)  
Nationalpark Thayatal/Podyjí:  
[www.nppodyji.cz](http://www.nppodyji.cz)

### Auskünfte:

[www.znojmocity.cz](http://www.znojmocity.cz),  
[www.znojemskabeseda.cz](http://www.znojemskabeseda.cz),  
[www.znojemsko.info](http://www.znojemsko.info),  
[www.czechtourism.com/de](http://www.czechtourism.com/de)

**S** Saure-Gurken-Zeit? Wunderbar! Jedenfalls für all jene, die grad in Znaim sind. Der hübsche Flecken an der Thaya ist gerade mal eineinhalb Bahnstunden von Wien entfernt und weithin für seine außerordentlich deliziosen, süß-sauer eingelegten Gurkerl – nebst Wein und Bier – bekannt. Liebe geht eben durch den Magen.

Dabei war Znaim, ein Schmuckstück in Südmähren, unter Ottokar I. Přemysl einst sogar Königsstadt. An ihre berühmte Vergangenheit erinnert die älteste Sehenswürdigkeit der Stadt, die romanische Rotunde der Jungfrau Maria und der heiligen Katharina aus der Mitte des 11. Jahrhunderts, auf dem Gelände der Znaimer Burg. Hoch über den Mäandern der Thaya, hier Dyje genannt, thront diese mit ihrer Altstadt auf einem Felsen. Nun hat die schicke Stadt durch die Rekonstruktion der Türme der südlichen Befestigungsanlagen eine neue Besichtigungsrouten eröffnet, die noch bis Saisonende Ende Oktober mit einem Reiseführer entlang der Wallanlagen besucht werden kann. Der Spaziergang führt zum Schießturm im Burggraben, dem Wolfsturm und den Türmen im südlichen Burggraben „Pší“ und „Prašná“.

Wenige Jahrhunderte jünger ist der weitläufige Untergrund, dessen 30 Kilometer lange Kellergewölbe sich als riesiges Labyrinth von Gängen unter der Stadt erstrecken, das

zu den größten in Mitteleuropa zählt – die vielen Sagen und das mystische Dunkel machen da vor allem Familien mit Kindern Spaß.

Die Rundgänge gibt's in verschiedenen „Abenteuer-Graden“, von kindertauglich bis „nur für Hobby-Höhlenforscher“. Und weil Entdecker durstig werden: Vor rund drei Jahren ist die Braukunst, die hier 700 Jahre zu Hause war, in die Stadt zurückgekehrt, mit spannender Brauerei-Ausstellung.

Wer durch Znaim schlendert, findet sich auf immer neuen hübschen Plätzen und in krummen Gässchen wieder, mit kleinen Kaffeehäusern, Schokomanufakturen, Bäckereien und gediegenen Gasthäusern. Dass neben dem Bier auch der Wein – aus den umliegenden Rebhügeln – eine tragende Rolle spielt, zeigt nicht nur das jährliche historische Weinlesefest im September, sondern auch etwa das Martinsfest, heuer am 17. November, bei dem der junge Wein in den stimmungsvollen Räumen des Dominikanerklosters aus dem 13. Jahrhundert verkostet wird.

#Znojmochnutna, Znaim schmeckt, heißt auch die Kampagne, die dieses Jahr den Besuchern der Stadt deren kulinarische Seite näherbringen möchte. Gelegenheiten dazu gibt es genug. So wie Möglichkeiten, sich handfesten Appetit zu holen. Liegt doch Znaim direkt am grenzüberschreitenden Nationalpark Thayatal und ist so ein Paradies für Wanderer, Paddler mit Kanu oder Kajak und Radler. Ein appetitanregendes Städtchen.